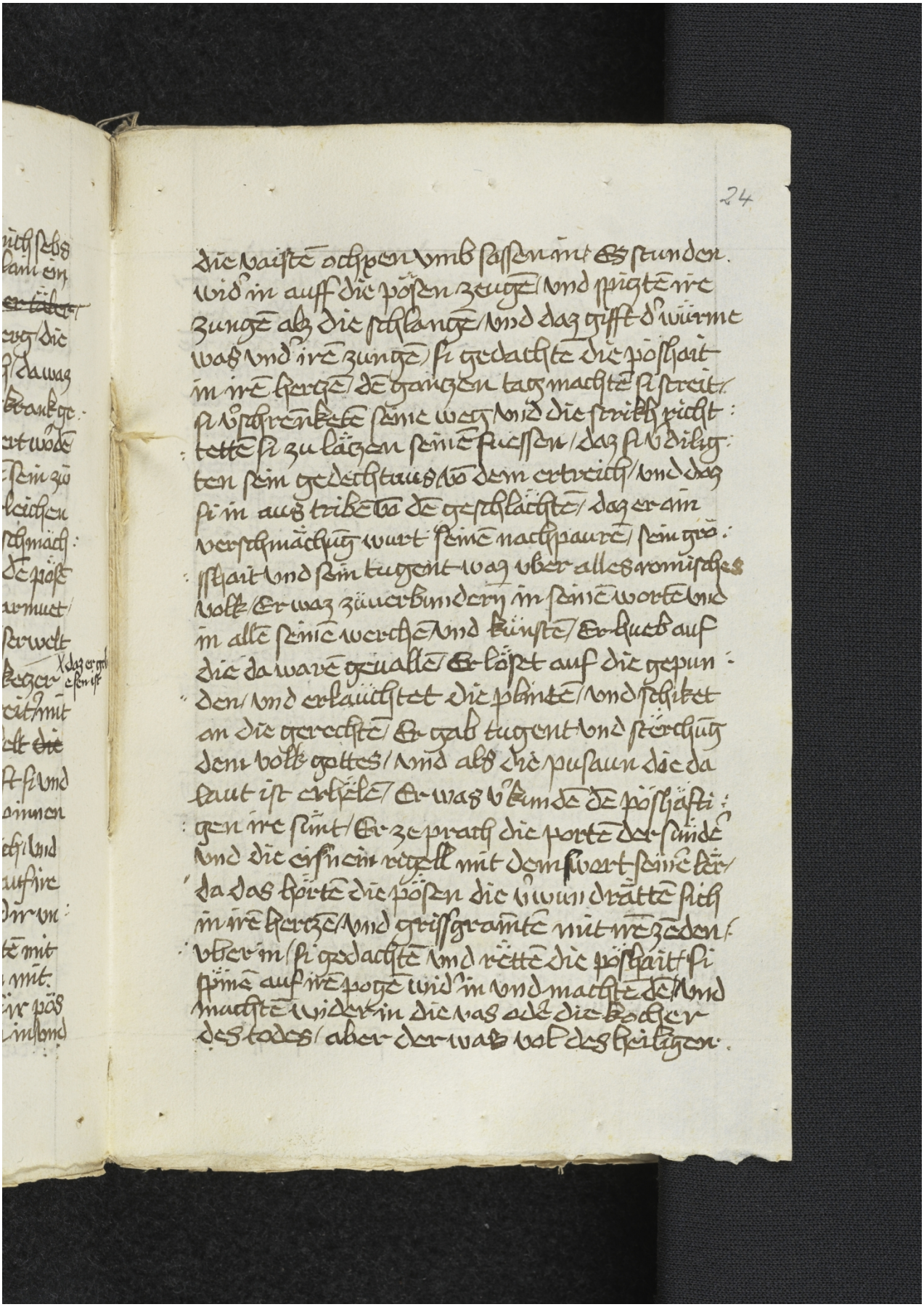
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39351
Copyright: Innsbruck, Tiroler Landesmuseum (Ferdinandeum)



24

die vaiste ochsen vmb sassen im ~~es~~ stunden.
wid in auff die pösen zeuge/ vnd spigte ire
zunge als die schlange/ vnd das gift d' wurme
was vnd ire zunge/ si gedachte die posheit
in ire herze/ de ganzen tag machte si streit/
si vsschrenkete seine weg/ vnd die strick richt:
tete si zu lägen seine fuesse/ das si vbilig:
ten sein gedechtnus/ vo dem ertreich/ vnd das
si in aus tribe vo de geschlachte/ das er im
verschmächung wurt seine nachpaure/ sein grö:
sheit vnd sein tugent was vber alles romisches
volk/ Er was zünerbundery in seine worte vnd
in alle seine werche vnd ~~kunste~~/ ~~Er~~ kuet auf
die da wave gualle/ ~~Er~~ läset auf die gepun:
den/ vnd erlauchtet die plinte/ vnd schitet
an die gerechte/ ~~Er~~ gab tugent vnd starchung
den volk gottes/ vnd als che/ pusaun die da
laut ist erschelle/ ~~Er~~ was v' kunde de poshafti:
gen ire sunt/ ~~Er~~ zeprach die porte der sunde
vnd die eisnen riegel mit dem swert seine ler/
da das horte die pösen die wurmdrätte sich
in ire herze/ vnd grissgramte mit ire zeden/
vber im/ si gedachte vnd rette die posheit si
stime auf ire poge wid in vnd machte de/ vnd
machte wider in die vas ade die kocher
des todes/ aber der was vol des heiligen.

X das er gro
e sein ist